

Baden-Württemberg

Privatsender

Kooperation

BADEN-BADEN (Isw): Die beiden badischen privaten Regionalsender „Welle Fidelitas“ (Karlsruhe) und „Radio Merkur“ (Baden-Baden/Rastatt) haben bereits im Vorfeld der neugefaßten Landesmedien-Gesetzgebung eine Kooperationsvereinbarung beschlossen. Wie Vertreter beider Sender in Baden-Baden mitteilten, werden Radio Merkur und die Welle Fidelitas ab 1. Januar 1993 im Programmbe- reich gemeinsam in den Äther gehen. Auch werde die Vermarktung der beiden Programmanbieter künftig unter einem Dach erfolgen.

Unter dem Motto „Wir kommen Ihnen näher“ soll aus dem Sendegebiet zwischen Mannheim und Straßburg sowie Pforzheim und dem Enzkreis verstärkt das regionale Geschehen beleuchtet werden. Radio Merkur wird für sein Sendegebiet weiter über ein sogenanntes lokales Fenster von täglich rund fünf Stunden verfügen. Derzeit im Rahmenprogramm noch an RTL gebunden, wird der Sender zum Jahresbeginn auf die Welle Fidelitas in Karlsruhe umschalten. Beide Programmanbieter werden nach Angaben ihrer Leitungsgremien gemeinsam die Lizenz für das genannte Sendegebiet beantragen. Danach soll die Landesanstalt für Kommunikation bereits ihr „Wohlwollen“ für diese vorgezogene Kooperation signalisiert haben.

Radio Neufunkland hat seine Sendungen eingestellt !!!

Über den Lokalsender Tübingen 100,9 ist nun 24h Stadt-

Radio Neckar-Alb (neuer Name) zu hören (am Sonntag läuft weiterhin eine Stunde das Uni-Radio).

Jörn Krieger / Öhringen

Bernd Schumacher von Radio Ladies First bekommt eine eigene TV-Show bei SAT 1. Jörn Krieger/Öhringen

Seit kurzem ist SWF 3 via dem Privatsender Radio Monte Carlo Plus zwischen 19.00 bis 07.00 Uhr zu empfangen. SWF 3 wird in Monte Carlo via Astra empfangen und auf der Frequenz 95,40 MHz ausgestrahlt. SWF 3 hat die neue "Relaystation" Boris Becker (!) zu verdanken, der bekanntlicherweise viel Zeit in der Steueroase verbringt und den Sound von SWF 3 vermisste. Er schlug Radio Monte Carlo Plus die teilweise Übernahme des SWF 3 Px vor und der Deal klappte. Aus Südwestfunk-Journal Nr. 7/8 1992 -T.K./U.-

Seit 13.8.92 strahlt StarSat Radio keine eigenen Nachrichten mehr aus. Man übernimmt seitdem die News. Dementsprechend übernimmt nun auch Radio T.O.N. die stündlichen Nachrichten von Radoropa.

Walter Schiefele / Diedorf

KURZMELDUNGEN: Ab 15.8.92 übernimmt Radio Maspalomas auf Gran Canaria täglich einen Teil des Programms der Deutschen Welle. Gong 33/92

In der Nacht vom 1. auf den 2.8.92 strahlte Premiere seine Sendungen mehrere Stunden unverschlüsselt aus (u.a. auch einen Softsexfilm).



RADIO TELSTAR OFFENBURG hat sich bereits als feste Einrichtung bei den Offenburger Messen etabliert. Neun Mal war Telstar nun schon mit seinem Messestudio live dabei, zuletzt auf der ORFA, die am Sonntag zu Ende ging. Täglich wurde aus Halle 2 eine bewährte Mischung aus Interviews mit Prominenz aus Politik und Showgeschäft und natürlich auch Messebesuchern und Liveauftritten und viel Musik und Information über die Frequenz 107,4 MHz in den Äther geschickt. Für die engagierte Rundfunkstätigkeit auf der Oberrheinischen Frühjahrsausstellung in Offenburg wurde Telstar in diesen Tagen von der Messengesellschaft geehrt. Auf dem Foto überreicht der Geschäftsführer der Oberrheinhal- len GmbH, Richard G. Kesel (links), dem Geschäftsführer von Radio Telstar, Frank Leonhardt, die Urkunde und ein Präsent.

RTO-Infos via Jesco Dörk/Krefeld vom 8./9.4.92

Artikel links Heilbronner Stimme vom 20.8.92

PERSONALIEN: Teddy Schulze (ex Radio 7) ist nun bei SWF 3.
Jörn Krieger/Öhringen

INTERNATIONALES 150 000 DOLLAR-DAMEN-TENNIS-TURNIER IN STRASBURG. Wie schon seit 1987, so versammelt sich auch in diesem Jahr die Damen-Tennis-Weltelite im Centre Sportif in Strasbourg-Hautepierre. Das Turnier, das am Montag begann, dauert noch bis zum Sonntag, 24. Mai. Radio Telstar aus Offenburg wurde als offizielles deutsches Radio zur Berichterstattung akkreditiert. In Zusammenarbeit mit der Firma Wap Wash in Kehl berichtet Radio Telstar seit Montag bis einschließlich Sonntag täglich vom Centre Court sowohl im Mittagmagazin als auch im Abendprogramm auf UKW 107,4 MHz. Die Telstar-Mitarbeiter Elmar Marx (links) und Matthias Drescher (rechts) runden ihre Berichte über Ergebnisse und Hintergründe mit täglichen Interviews ab. Die Besucher des Centre Sportif hatten übrigens die einmalige Gelegenheit, während der vergangenen Tage den original Davis Cup zu bestaunen, da Frankreich der letzte Gewinner dieser begehrten Tennis-Trophäe war.

RADIO FR 1

Freiburg. Mit der 1991 vollzogenen Programmumstellung rückt Radio Freiburg FR 1 auf seinem erfolgreichen Weg weiter vor. Laut Funkanalyse Baden-Württemberg 1992 hat sich die Hörerzahl mehr als verdoppelt, der Aufwärtstrend in Akzeptanz und Hörerqualität wurde »deutlich« bestätigt. FR 1 wird jetzt täglich von mehr als 40 000 Hörern ab 14 Jahren eingeschaltet. Die Zahl der Stammhörer stieg um 115 % auf 69 000. 163 000 Personen gaben an, Radio FR 1 in den

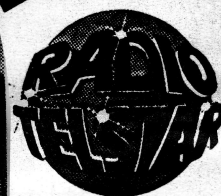
letzten 14 Tagen gehört zu haben. Die Funkanalyse wurde von der Infratest in München durchgeführt. Wie die FR-1-Geschäftsführung weiter mitteilt, sei das Nahziel erreicht worden. Mit einem frischen Programm und dynamischen Marketing sei es gelungen, vor allem jüngere Hörer zum Umschalten auf 100.7 und 104.0 Megahertz zu gewinnen. Nach einem Zuwachs von jetzt 122 % soll die Hörerschaft bis 1993 nochmals verdoppelt und auch »schwarze Zahlen« erreicht werden.

Artikel oben aus "Wirtschaft im Südwesten" via Andreas Baumgärtner/Villingen-Schwenng. von Radoropa Info (natürlich ohne Kennung).

Artikel oben aus "Wirtschaft im Südwesten" via Andreas Baumgärtner/Villingen-Schwenng. von Radoropa Info (natürlich ohne Kennung).

Das neue

Radio Telstar-Programm



UKW 107,4 MHz

(Kabelfrequenzen: Offenburg, Schutterwald, Ortenberg, Ohlsbach und Durbach 89,00 MHz, Kehl 100,25 MHz, Willstätt 100,25 MHz, Hohenberg 107,85 MHz, Appenweiler/Oberkirch 99,50 MHz, Ettenheim, Mahlberg, Kappel-Grafenhäusen, Ringsheim, Herbolzheim 91,80 MHz, Gengenbach 99,90 MHz)

Donnerstag
11.00 - 13.30 **TELSTAR RADIO - 11 bis halb 2** Mittagmagazin für die Ortenau mit **Bernd Keller**
19.00 - 21.00 **TELSTAR RADIO - 19 bis 21** Spezial Musik und Information mit **Matthias Drescher**

Freitag
11.00 - 13.30 **TELSTAR RADIO - 11 bis halb 2** Mittagmagazin für die Ortenau mit **Norbert Armbruster**
19.00 - 21.00 **TELSTAR RADIO - 19 bis 21** Spezial mit **Thomas Bittner**

Samstag
11.00 - 13.30 **TELSTAR RADIO - 11 bis halb 2** Mittagmagazin für die Ortenau mit **Matthias Drescher**
19.00 - 21.00 **TELSTAR RADIO - 19 bis 21** Spezial mit **Patrick Schneider**

Sonntag
11.00 - 13.30 **TELSTAR RADIO - 11 bis halb 2** Mittagmagazin für die Ortenau mit **Michael Imhof und Stefan Kramer**
19.00 - 21.00 **TELSTAR RADIO - 19 bis 21** Spezial Soul-Musik mit **Norbert Armbruster**

Montag
11.00 - 13.30 **TELSTAR RADIO - 11 bis halb 2** Mittagmagazin für die Ortenau
19.00 - 21.00 **TELSTAR RADIO - 19 bis 21** Spezial Musik und Information

Dienstag
11.00 - 13.30 **TELSTAR RADIO - 11 bis halb 2** Mittagmagazin für die Ortenau
19.00 - 21.00 **TELSTAR-RADIO - 19 bis 21** Spezial Musik und Information mit **Mike Mayer**

Mittwoch
11.00 - 13.30 **TELSTAR RADIO - 11 bis halb 2** Mittagmagazin für die Ortenau
19.00 - 21.00 **TELSTAR RADIO - 19 bis 21** Spezial Musik und Information mit **Patrick Schneider**

Konservative Mehrheit im Medienrat hat keine Bedenken gegen Kurs- und Besitzwechsel bei Tele 5

Artikel rechts aus Süddt. Zeitung vom 27.7. via Reiner Palma / Norden

Wolf-Dieter Ring war sichtlich darum bemüht, einen tatkräftigen und energischen Eindruck zu hinterlassen, als sich der Medienrat der Bayerischen Landeszentrale für neue Medien am Donnerstag mit dem Kurs- und Besitzwechsel beim privaten Fernsehsender Tele 5 beschäftigte. Noch nie zuvor hatte der Präsident der Landeszentrale einen kommerziellen Veranstalter dazu ermahnt, mit seinem Personal „sozialverträglich“ umzugehen oder gar eidesstattliche Angaben über die Besitzverhältnisse bei einem Sender verlangt.

Nach dem kürzlich erfolgten Einstieg des Münchner Medienmagnaten Leo Kirch bei Tele 5 ist dies schon der fünfte von sechs TV-Sendern hierzulande, der unter Kirchs Einfluß steht. Knapp ein Viertel der Anteile gehört nun Kirch, gleiches gilt für den Springer-Konzern, beide halten damit die Konzentrationsbestimmungen formal ein. Der Dritte im Bunde ist Italiens Fernsehkönig Silvio Berlusconi. Aber da gibt es neuerdings noch einen vierten Gesellschafter, die Neue Medien Beteiligungs GmbH (NMB) aus Hamburg. Dahinter steht das alteingesessene Bankhaus Berenberg aus der Hansestadt.

Die NMB sei in der Medienbranche bisher nicht in Erscheinung getreten, sag-

te Ring, und leitete daraus die Vermutung ab, daß diese Gesellschaft „möglicherweise Interessen Dritter“ wahrnehme. Also habe die Landeszentrale, unterrichtete Ring den Medienrat, Tele 5 und die NMB um die Vorlage von „eidesstattlichen Versicherungen“ gebeten, daß keine Treuhandverhältnisse bestünden und die NMB ihre Anteile auf eigene Rechnung halte. Für angebracht hielt es Ring auch, den neuen Tele-5-Geschäftsführer Donald McLoughlin im Hinblick auf die für Anfang 1993 geplante Umwandlung des Senders in einen Sport- und Freizeitkanal und die Entlassungswelle, zu „sozialverträglichen Lösungen“ etwa in Form von Abfindungen aufzufordern.

Dem Arbeitgebervertreter im Medienrat, Klaus Beichel, und mit ihm der großen konservativen Mehrheit im Aufsichtsgremium der Landeszentrale ging das alles viel zu weit. Beichel mochte Tele 5 weder zu einem „sozialverträglichen Verhalten“ aufgefordert wissen noch im Medienrat über die rasant fortschreitende Medienkonzentration debattieren, sondern sich einzig und allein mit der von Tele 5 beantragten Programmänderung ab September befassen. Die Programmänderung hin zu mehr Filmen und Serien ging schließlich, wie bereits berichtet, mit großer Mehrheit durch. Und auch sonst

wischte die konservative Mehrheit mit dem CSU-Generalsekretär Erwin Huber als Wortführer sämtliche von SPD- und Gewerkschaftsseite sowie dem Vertreter der Grünen geäußerten Bedenken vom Tisch.

„Wir sollten der schier unaufhaltsamen Konzentration endlich einmal Einhalt gebieten, mahnte Klaus Warnecke (SPD) und kritisierte, bei Tele 5 gehe es künftig nur noch um eine „effektive Verwertung“ der Film- und Sportvorräte des TV-Händlers Kirch. „Menschen sind da nur Kostenfaktoren.“ Dem Verlangen des Präsidenten Ring nach eidesstattlichen Besitzangaben bei Tele 5 konnte Warnecke nichts abgewinnen. Die neuerdings beteiligte Berenberg-Bank, die einen Großkunden namens Springer habe, werde für die benötigte eidesstattliche Erklärung eben eine „geschickte Form wählen“, und damit sei dann alles aus der Welt. So hatte es Ring am Schluß niemandem recht machen können und mußte sich zudem die Kritik des Vertreters der Grünen anhören, die bayerische Landeszentrale und alle anderen Landesmedienanstalten hierzulande hätten bei der Kontrolle des Privatfunks bislang völlig versagt. Claus Haupt: „Die Bezeichnung Papiertiger klingt noch viel gefährlicher, als es in Wirklichkeit ist.“ Klaus Ott

Seit kurzem werden Px-Beiträge des DLF via R. Merkury für den Raum Posen ausgestrahlt. Pxe via Sender in Breslau, Kattowitz und Oppeln sollen folgen.

Aus DLF Px u. Info 8/92

Werbeerträge der öffentlich-rechtlichen Sender dramatisch gesunken

Die Ergebnisse der vierten Analyse für den bayerischen Privatfunk

Reichweitenresultate

ARD verliert an Private

BR will Werbung auch nach 20 Uhr – Stoiber lehnt ab

München. (lby) Die Werbeerträge der öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten sind nach Angaben des Verwaltungsdirektors des Bayerischen Rundfunks (BR), Oskar Maier, im Vergleich zum Privatfernsehen dramatisch zurückgegangen. Der Nettoumsatz des ARD-Werbefernsehens werde allein 1992 um 310 Millionen Mark geringer sein als 1988, der des Werbefunks um 190 Millionen Mark. Bereits zum Erhalt des Status von 1988 fehlten der ARD damit nominal 500 Millionen Mark, teilte Maier auf der Grundlage einer Studie des Baseler Prognos-Instituts mit. Diese Entwicklung führe zu einer Finanzierungslücke von acht Prozent.

Beim BR werden die Nettoumsätze der Bayerischen Rundfunkwerbung in diesem Zeitraum um mehr als 70 Millionen Mark zurückgehen. Über etwa 20 Jahre habe im „Zwei-Säulen-Modell“ der gesetzlich festgelegten Mischfinanzierung das Verhältnis der Erträge aus Rundfunkgebühren und Werbung 80 zu 20 Prozent betragen. Heute liege dieses Verhältnis bei sinkender Tendenz bei 80 zu zwölf Prozent. Der BR-Rundfunkrat hatte vor diesem Hintergrund als erstes ARD-Kontrollgremium mit großer Mehrheit eine Resolution verabschiedet, in der die Aufhebung der 20.00-Uhr-Grenze sowie eine Erweiterung der Werbezeit um fünf Minuten gefordert wurde.

Innenminister und BR-Rundfunkratsmitglied Edmund Stoiber hatte eine Ausweitung der Werbezeiten aus grundsätzlichen Erwägungen abge-

lehnt und sich gegen die Resolution ausgesprochen. Stoiber: „Ich halte den Beschluß des Rundfunkrates zum gegenwärtigen Zeitpunkt für falsch, weil eine Ausweitung der Werbung zweifellos zu einer Strukturveränderung des Programms führen wird.“ Die finanziellen Probleme des öffentlich-rechtlichen Rundfunks sollten im Interesse der Zuschauer und der Qualität des Programms nicht mit dem Ruf nach neuen Finanzierungsquellen, sondern mit Kreativität und Anstrengungen beim Einsparen bewältigt werden.

Lokale Rundfunkstationen sehen Gefahr

Der Präsident der Bayerischen Landeszentrale für neue Medien (BLM), Wolf-Dieter Ring, hat die Forderung des BR-Rundfunkrates als Schritt in die falsche Richtung gewertet. Bei einer Ausdehnung der Werbung seien negative Auswirkungen auf die Finanzierungsgrundlage der privaten Rundfunkanbieter zu befürchten. Am stärksten betroffen von einer Ausdehnung der Werbezeiten von ARD und ZDF wären voraussichtlich der lokale und regionale Rundfunk. Ein Eckpfeiler der Rundfunkvielfalt könnte somit in Gefahr geraten.

Artikel oben aus Amberger Zeitung vom 11./12.7.92 via Dr. Hans-Jörg Biener Amberg

Artikel rechts aus Süddeutsche Zeitg. v.20.7.via Reiner Palma

Neu erschienen ist das BLM-Jahrbuch 92 -Privater Rundfunk in Bayern. Mit der Herausgabe des BLM-Jahrbuches 92 hat die Landeszentrale erstmals ein umfassendes Nachschlagewerk zum aktuellen Stand des privaten Rundfunks in Bayern vorgelegt. Es bezieht sich auf die Entwicklung bis Mitte 1992. Es ist über den Fischer Verlag, Weltistr. 34 in 8000 München 71, Tel.:089/7918892 oder direkt über den Buchhandel zum Preis von 25,--DM erhältlich. -BLM Info72-

Leichte Gewinne für den privaten Hörfunk, Verluste für die Service- und Unterhaltungswelle Bayern 3. So lautete eines der Ergebnisse der vierten Funkanalyse Bayern, die das Meinungsforschungsinstitut Infratest im Auftrag der Bayerischen Landeszentrale für Neue Medien (BLM) erstellt hat. Erstmals wurden darin auch die Reichweiten der lokalen und regionalen privaten Fernsehsender in Bayern untersucht.

Nach der Funkanalyse bleibt Bayern 1 auch in den Gebieten, in denen es Lokalfunk gibt, das am häufigsten gehörte Programm. An zweiter Stelle rangieren die Lokalprogramme, dahinter Bayern 3 und der landesweite Sender Antenne Bayern. Anders fällt das Ergebnis bei den Marktanteilen aus, die nach der Hördauer berechnet werden. Danach kommt Bayern 1 auf einen Marktanteil von 30 Prozent, Antenne Bayern liegt mit 19 Prozent vor Bayern 3 (15 Prozent) an zweiter Stelle. Die Lokalradios erzielen zusammen einen Marktanteil von 21 Prozent.

Überraschende Reichweiten haben die erstmals in einer Funkanalyse berücksichtigten lokalen und regionalen Fernsehsender, die am Vorabend zwischen 17.45 und 18.45 Uhr als sogenannte Fenster in die Programme von RTL-plus und SAT 1 eingebettet sind. So rangiert das landesweite „Bayern aktuell“ mit einem Marktanteil von 28 Prozent hinter dem ZDF an zweiter Stelle. Das Bayerische Fernsehen erreicht dagegen nur acht Prozent.

Spitzenreiter bei den lokalen TV-Programmen ist die „Drehscheibe Franken“ aus Nürnberg. Sie erzielt in ihrem Sendegebiet sogar eine höhere Einschaltquote als das ZDF, das in dieser Zeit attraktive Serien placiert. Das Münchner Lokalprogramm RTL München live erzielt einen Marktanteil von rund 12 Prozent, umgerechnet etwa 40 000 Zuschauer täglich. vg

Bayern Der Medienrat der Bayerischen Landeszentrale für neue Medien (BLM) hat den lokalen Hörfunk in Kulmbach (=Radio Plassenburg) und in der Region Westmittelfranken (=Radio 8) jeweils für weitere 4 Jahre genehmigt. Radio Plassenburg gestaltet täglich 7 Stunden, Radio 8 gestaltet im Durchschnitt täglich 12,5 Stunden eigenproduzierte Sendungen. In der restlichen Sendezeit wird jeweils das bayerische Zulieferprogramm der Bayerischen Lokal-Radioprogramme (BLR) übernommen. Aus BLM info Nr. 72 vom 31.7.92

Hessen **Radio FFH geht weiter in die Luft**
Hubschrauber-Verkehrsservice hat sich bewährt

Artikel rechts
aus Blitz
Tip Nr.
30.7.92
via
Norbert
Marschang
Kelkheim/
Taunus

Frankfurt- Mehr als 9.000 Kilometer haben RADIO FFH-Reporter seit Anfang Mai im grün-weiß gestreiften Hubschrauber des hessischen Privatsenders über Hessen und den angrenzenden Bundesländern zurückgelegt. Und der des Helicopters hat sich bewährt: RADIO FFH konnte durch diesen Sonder-Verkehrs-Service seinen Verkehrsservice weiter verbessern.

Mindestens zweimal täglich melden sich die beiden RADIO FFH-Reporter Wolfgang Kurzke oder Hans-Jürgen Heck aus der Luft, um die

staugeplagten Autofahrer über die aktuelle Verkehrslage auf Hessens und Thüringens Straßen zu informieren. Die ständige Funkverbindung mit der Redaktion in Frankfurt erlaubt es, bei Meldungen über besondere Verkehrsereignisse rasch zu den Orten des Geschehens zu gelangen - zumal der RADIO FFH - Hubschrauber 175 Stundenkilometer schnell ist und selbst weder Staus noch zählfließenden Verkehr kennt. So berichten die RADIO FFH-Reporter über gerade entstandene oder aufgelöste Staus, über die Ursache oder gar die genaue Län-

ge einer Verkehrsverdichtung und über die Möglichkeiten einer Umfahrung. In dringenden Fällen werden diese Meldungen sofort über den Sender gemeldet oder in die halbstündlichen Verkehrsnachrichten aufgenommen.

Auch in den kommenden Monaten werden die Piloten Gerd Paul, Thomas Carl und Jörg Baudach mit dem RADIO FFH-Hubschrauber vom Typ "Robinson" und den RADIO FFH-Reportern über dem Sendegebiet des Privatradios unterwegs sein, um aktuell über die Verkehrslage zu berichten.

Bei Tele 5 droht Entlassung

Der Fernsehsender TELE 5 wird zu Beginn des nächsten Jahres sein Gesicht komplett verändern und auch einen neuen Namen erhalten. Programmschwerpunkt werden dann die Bereiche Sport und Freizeit sein, kündigte der neue Geschäftsführer Donald McLoughlin in München an. Der Personalbestand werde von derzeit 230 auf rund 100 Mitarbeiter reduziert.

Als Grund für die Radikalkur gab er die finanzielle Situation des Senders an. „Wenn TELE 5 so weitergemacht hätte wie bisher, wäre so oder so das Aus gekommen“, sagte McLoughlin, der zuvor als Geschäftsführer des „Kabelkanals“ fungierte. Er bezifferte die bis 1995 erwarteten Verluste auf 750 Millionen Mark. Die restlichen Filmbestände im Wert von 120 Millionen Mark sollen verkauft werden. Trotz des Schwerpunktes Sport wird der Sender kein Spartenprogramm bieten, sondern alle Kriterien eines Vollprogrammes erfüllen. Unter diesen Voraussetzungen habe TELE 5 weiterhin Anspruch auf die zur Zeit genutzten terrestrischen Frequenzen. Derzeit kann das Programm des Münchner Senders in jedem zweiten Fernsehhaushalt mit der normalen Hausantenne empfangen werden.

Östliche Bundesländer

Infos aus NBL via TorstenTuschick
 Radio PSR ist in den Höhenlagen des Thüringer Waldes auf 100,0 MHz gut zu hören (über weite Strecken im Autoradio in Stereo). Dabei muß es sich um den Sender Chemnitz handeln.
 Am 14.8. konnte OM Torsten Tuschick in ca. 900 m Höhe im Thüringer Wald auf 100,1MHz "Radio Regional"/Heilbronn (!) um 18.00Uhr mit Nachrichten empfangen.
 Der Empfang war stabil in Stereo und mit ARI-Kennung!
 Radio Brocken sendet weiterhin Testpx. mit gleicher bekannten Ansagen in stereo ohne ARI-Kennung.
 MDR-Kultur hat einen neuen Sender: Brocken 107,8 MHz

Radio PSR	
SA	6.00 PSRwachen
	15.00 PSRholen
	15.00 PSRgebnisse
	18.00 PSRholen
	20.00 PSRleben
	0.00 PSRräumen
SO	6.00 PSRwachen
	9.00 PSRgebnisse
	10.00 PSRholen
	20.00 PSRleben
	0.00 PSRräumen
MO-FR	5.00 PSRwachen
	8.00 PSRfrischen
	12.00 PSRfahren
	13.00 PSRmuntern
	16.00 PSRhören
	20.00 PSRleben
	0.00 PSRräumen

HR 1: Mehr Information und flottere Musikklänge

Frankfurt. Das erste Hörfunkprogramm des Hessischen Rundfunks (HR) wird umstrukturiert.

HR 1 Info aus Eisenacher Presse vom 6.8.92 via Torsten Tuschick/Eisenach

Info unten über ARTE aus SZ v.12.8.92 via Reiner Palma/Norden

Infos links dank Torsten Tuschick/Eisenach

Musikfarbe und den be-

Artikel oben vom 27.7. via Klaus Hahn/Stamm-
 ab 7. September will sich HR 1 verstärkt als aktuelles Radio-Informationsprogramm mit neuen Sendereihen und mehr Hessen-Berichterstattung profilieren.

Das „Erste“ wird nach dem gestern vorgestellten neuen Programmkonzept auch ein verändertes Musikangebot enthalten, um für jüngere Hörer attraktiver zu werden.

Großflächige Magazinsendungen und politische Journale bilden den künftigen Schwerpunkt im werktäglichen Programmschema von HR 1. So wird das morgendliche Magazin „Start“ um 30 Minuten verlängert und künftig von 6.05 bis 9 Uhr laufen.

Premiere im ersten Hörfunkprogramm des HR haben das Magazin „Markt“ (14.05 bis 15 Uhr) mit Themen aus Wirtschaft, Landwirtschaft und Sozialpolitik und der „Schwerpunkt“, der dreimal wöchentlich (19.15 Uhr) viertelstündige Hintergrund-Informationen über Politik oder Soziales enthält.

Die regionale Berichterstattung wird der HR ab 7. September merklich ausweiten. Die „Hessenrundschau“ wird um 13.55 und 18.55 ausgestrahlt. Sogenannte O-Ton-Nachrichten aus Hessen laufen künftig um 11.30, 15.30 und 17.30 Uhr. Knapp zwei Stunden Sendezeit bekommt als Landesmagazin „Unterwegs in Hessen“ vormittags ab 10.05 Uhr. (dpa)

DIVERSE NEWS:

Der Free Radio Service Holland/FRSH wird voraussichtlich demnächst über Intel-sat via Radio Northsea zu hören sein! Am 29.8. feiert FRSH übrigens sein 12-jähriges Bestehen!! Sonder-Px im 48-Meter Band ab 19 od. 20.00Uhr UTC 4 h lang!
 Jesco Dörk

Prominentes Opfer

ARTE-Programmdirektor Harris nach zunehmenden Differenzen zurückgetreten
 André Harris, Programmdirektor und Vorstandsmitglied des deutsch-französischen Kulturkanals ARTE, ist zurückgetreten. Er zog damit die Konsequenzen aus immer stärker zermürbenden Differenzen mit der französischen Regierung, die trotz der vertraglich zugesicherten Autonomie auch direkt in den Sender hineinwirkt. Harris fiel in Ungnade, weil er sich für eine starke Straßburger Planung und Programmkompetenz stark machte, was der französischen Seite zunehmend mißfiel. In Straßburg galt Harris bei allen Mitarbeitern als ausgesprochen integrativ.
 Harris ist erstes prominentes Opfer des

Streites um ARTE, der in voller Schärfe entbrannt ist, weil die französische Regierung und ihr Funktionär, ARTE-Präsident Jérôme Clément, sich vehement für eine teilweise Auseinschaltung des laut Staatsvertrag gemeinsamen Kulturprogramms einsetzen. Dieser Punkt wird auf einer heute stattfindenden außerordentlichen Mitgliederversammlung die Debatte beherrschen.

Als Nachfolger von Harris wird die französische Seite, nach bisherigen Informationen, Alain Maneval präsentieren. Er gilt als relativ unbeschriebenes Blatt. Zuletzt baute er in Marokko ein kommerzielles zweites TV-Programm auf. Nach dem vereinbarten Personal-Tableau wird der ARTE-Programmdirektor, ebenso wie der Präsident, von der französischen Seite gestellt. (epd)

Artikel rechts aus Süddeutsche Zeitung v. 17.6.92 via Reiner Palma/Norden
Caroline ist jetzt gleich 2 X auf Astra vertreten. Einmal unter Führung von Ronan O'Rahilly u. Peter Moore jede Nacht von 2.30-6.30 via Quality Europe FM. Außerdem via Euronet, auf dem hauptsächlich am Wochenende das Rock-px Laser-Rock sendet, das von einer Caroline-Splittergruppe betrieben wird
Artikel unten via Klaus Hahn/Stambach vom 27.7.

TELE-gramm

TV-Nachrichtenkanal

Der neue deutsche Nachrichtenfernseh-Sender „n-tv“, der Anfang kommenden Jahres auf Sendung gehen soll, hat den Vizechef des NDR-Landesfunkhauses Hannovers Peter Staisch zum Chefredakteur ernannt. Staisch will nach eigenen Angaben mit dem neuen Sender den öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten bei den etablierten Informationssendungen den Kampf ansagen. „Das Ziel eines seriösen Fernseh-Nachrichtenkanals, der ohne Infotainment und Schnickschnack antreten will, muß es sein, jedem Interessierten – möglichst zu jeder Zeit – den aktuellen Nachrichtenstand zu liefern.“ Die Eigenberichterstattung wird sich zunächst auf Deutschland konzentrieren, später sollen auch eigene Büros im Ausland eröffnet werden.

Die Gesellschafter der n-tv Nachrichtenfernsehen GmbH & Co. KG sind der größte Medienkonzern der Welt Time Warner International (28 Prozent), der East German Investment Trust (20 Prozent), eine Gruppe der Rothschild-Bank Paris (zehn Prozent) sowie die Familie Nixdorf (15 Prozent).

Caroline. Info

Wie der Berliner Rundfunk mit Hilfe von Günther Jauch zur Servicewelle werden soll
links via Jesco Dörk
Als Kind habe er schon immer „Berliner Rundfunk“ gehört, bekennt Stern-TV-Moderator **Günther Jauch** (35). Seit neuestem zieht er die Drähte im Hintergrund des ältesten Senders der Hauptstadt. Als „Programmkoordinator“ des Berliner Rundfunks widmet der Fernsehliebhaber 50 Tage im Jahr dem Gedeihen des Verlegerfunks. Bezahlt wird der TV-Moderator von einem ebenfalls neuen Gesellschafter des Berliner Rundfunks, der UFA. Über den Berliner Verlag hat sie 25 Prozent der Anteile erworben. „Jauch kommt, die Belegschaft muß gehen“, bemerkt ein verbitterter Exmitarbeiter, denn immer mehr aus der früheren Belegschaft werden auf die Straße gesetzt.
Seit Anfang des Jahres sendet der ehemalige DDR-Staatsrundfunk in privater Trägerschaft. Mit dem Versprechen, „einem großen Teil der bisherigen Mitarbeiter eine Beschäftigung anzubieten“, die „Interessen der Bevölkerung im Ostteil Berlins zu berücksichtigen“ sowie „bewährte Programmelemente weiterzuentwickeln“, haben drei westdeutsche Verlage den Zuschlag erhalten. Die FAZ-Tochter **Märkische Verlags- und Druck-Gesellschaft**, **DuMont Funk & Fernsehen** sowie **Neue Medien Ulm Television** waren angetreten, ein Programm „aus dem Osten für den Osten“ anzubieten.
Mit einem streng formatierten Programm für eine Zielgruppe ab 30 Jahre will man vor allem in die Domäne des Heimatsenders **Hundert**, 6 gewinnbringend eindringen. 43 Mitarbeiter, die zum größten Teil vom alten Berliner Rundfunk kamen, wurden eingestellt. Hohe Investitionen sind erforderlich, um aus dem einst zentralistisch gesteuerten Sender einen modernen zielgruppenorientierten Privatfunk zu machen. Im Laufe der Zeit bemerkten die Ost-Mitarbeiter, wie immer mehr „West-Profis“ hinzukamen und Funktionen doppelt besetzt wurden. Von

Östliche „Identität“ durch westliche Profis bedienen

der Pressesprecherin über den Marketing-Leiter bis zum Redakteur, plötzlich saßen ihnen Westler vor der Nase. „Da zeigen die Wessis wieder mal, daß sie die Ost-Identität besser drauf haben als wir“, spöttelt ein Mitarbeiter, der entnervt aufgab. Andere wurden entlassen. Auch Programmchef **Jürgen Karney** muß sich jetzt mit dem Posten des Unterhaltungschefs



200 METER von der ehemaligen Sektorengrenze entfernt aufgewachsen: **Günther Jauch**. Photo: Hipp/SZ-Archiv

und stellvertretenden Programmdirektors zufriedengeben.

Neuer Programmdirektor ist **Uwe Frigge** (32), kommt von Antenne Bayern und weiß, wie man Formatradio macht. Zusammen mit Günther Jauch soll er bis September eine neue Programmstruktur entwickeln, die nach wie vor „bewährte Elemente“ des alten beinhaltet. Von einer Service-Welle, die die Bedürfnisse und Befindlichkeiten der Leute in Ostberlin

und Brandenburg befriedigt, spricht Jauch, den Anteil der Ostmitarbeiter macht er bei ungefähr zwei Drittel aus. Als gebürtiger Lichtenfelder, der keine 200 Meter von der ehemaligen Sektorengrenze aufgewachsen ist, sei ihm die Ostmentalität vertraut.

Mit Aufmerksamkeit verfolgt die Medienanstalt Berlin-Brandenburg die Vorgänge in und um den Berliner Rundfunk. Zum einen muß das Aufsichtsgremium die neue Beteiligung des Berliner Verlags/UFA (25 Prozent) sowie des Holtzbrinck-Verlages, der 15 Prozent der Anteile über seine Ost-Tochter **Lausitzer Rundschau** erworben hat, bewilligen. Der Veranstalter hatte während des Auswahlverfahrens angegeben, ostdeutsche Verlage zu beteiligen. Der noch zu wählende Medienrat muß klären, ob die Ostabteiler der westdeutschen Verlage als wirkliche ostdeutsche Beteiligungen durchgehen können. Zum anderen häufen sich in Berlin die Fälle, in denen ein Bewerber um eine Frequenz Versprechungen macht und sie nach Erhalt der Sendelizenz vergißt.

Iлона Marenbach

Weitere Frist für DT 64

Jugendradio soll auf Mittelwelle

Nach einer entsprechenden Empfehlung des Rundfunkrates will der Mitteldeutsche Rundfunk (MDR) das Jugendradio DT 64 auch nach dem 30. Juni fortführen. Nachdem die bisher in Sachsen-Anhalt und Thüringen von DT 64 genutzten UKW-Frequenzen ab 1. Juli für Privatsender geräumt werden müssen, soll das Programm zunächst befristet bis Ende des Jahres und vorbehaltlich der Zustimmung des MDR-Verwaltungsrates zum Wirtschaftsplan auf der Mittelwelle 1044 KHz ausgestrahlt werden, das gab die Pressestelle des Senders bekannt. (lin)

News around the clock

Der BBC-Hörfunk baut einen 24-Stunden-Nachrichten-Service auf

Spätestens zu Beginn des Jahres 1994 wird die britische BBC ihren Rundfunkhörer einen 24-Stunden-Nachrichtendienst auf der Langwellen-Frequenz des BBC Senders Radio Four anbieten. Nach Auskunft von BBC-Generaldirektor Michael Checkland wird der neue Dienst jährlich 9 Millionen Pfund (ca 27 Millionen DM) kosten, eine Summe, die sich aus den laufenden Sparmaßnahmen und Personalreduzierungen der BBC erwirtschaften lassen soll. Der Nachrichtenservice soll live sein und ein breitgefächertes Angebot enthalten, das das bisherige Nachrichtenaufkommen im Hörfunk von 2500 Stunden pro Jahr auf 8000 Stunden erhöhen wird.

Checkland wies darauf hin, daß die Angebote von Sky News und CNN und die Tatsache, daß Radio Four bereits während des Golfkriegs ein aktuelles Nachrichtenangebot geliefert habe, den Hörern und Zuschauern die Attraktivität eines durchgehenden Nachrichten-Service bewußt gemacht habe. „Wenn die BBC ihren führenden Platz als Nachrichtenlieferantin behalten will, muß sie über Funk und Fernsehen einen umfassenden News-Service liefern“, sagte Checkland.

Ein Programm mit rund um die Uhr Nachrichten im Fernsehen wird von der BBC zur Zeit in Form eines Verbunds mit Sky News erörtert. **wei**

Türken schauen türkisches TV

Berlin (ADN) – Deutsches TV fristet bei den türkischen Familien hierzulande ein Schattendasein. Dagegen verzeichnen die über Kabel und Satellit zu empfangenden öffentlich-rechtlichen und privaten türkischen Programme hohe Einschaltquoten. Dieses Fazit zog der Direktor der Zentrums für Türkeistudien, Prof. Dr. Faruk Sen von der Uni Essen, in der vergangenen Woche in Berlin, bei der eine Studie über das Fernsehverhalten türkischer Haushalte vorgestellt wurde. Die Untersuchung basiert auf einer telefonischen Umfrage in fast 4.000 repräsentativ ausgewählten türkischen Haushalten in den alten Bundesländern und Berlin (West). Die Türken sind mit 57 Prozent gegenüber dem Durchschnitt (34 Prozent) überproportional ans Kabel angeschlossen. Sie verfügen auch wesentlich häufiger über eine Satellitenanlage (19 Prozent) als ihre deutschen Nachbarn (7 Prozent). Uneingeschränkter Spitzenreiter ist das Auslandsfernsehen der öffentlich-rechtlichen „Turkish TV Corporation“ (TRT), deren Programm seit über zwei Jahren in die Kabelnetze eingespeist wird. Fast zwei Drittel der mehr als 1,7 Millionen Türken

Deutschlands sehen TRT, deutsche Sender spielen eine untergeordnete Rolle. Die Einschaltquoten von ARD, ZDF, RTLplus und Sat.1 liegen zwischen 3,5 und 1,5 Prozent. Nur die 25 Prozent der türkischen Haushalte, die keine einheimischen Programme empfangen können, nutzen deutsche Sender in nennenswertem Umfang. Täglich sehen zwischen 18 und 23 Uhr durchschnittlich 300.000 bis 500.000 Türken über 14 Jahre in Deutschland TRT.

Artikel links via **Ralph Peters/Tönisvorst**

Morgenmagazin über Satellit

Das Mitte Juli gestartete „Morgenmagazin“ von ARD und ZDF wird seit heute auch über die Satellitenprogramme des öffentlich-rechtlichen Fernsehens ausgestrahlt. Wie das ZDF in Mainz mitteilte, kann das von der ARD produzierte Magazin über 1 Plus empfangen werden, das ZDF verbreitet sein Frühstücksfernsehen über 3sat.

Artikel oben vom 27.7.92 via **Klaus Hahn/Stambach**

Ein Yuppie-Sender dudelt unter Piratenflagge

Vom Sohn eines Herstellers für kußbechte Lippenstifte zu Frankreichs erfolgreichstem Radiomacher:

Jean-Paul Baudecroux



Jean-Paul Baudecroux

Foto: Stratégies/JM Rillon

Von Ulrich Patzwahl

Hinter Berlins „Radio Energy“ verbirgt sich das französische Network „Radio NRJ“. Hinter „Radio NRJ“ verbirgt sich ein Mann: Jean-Paul Baudecroux.

Die Geschichte des erfolgreichsten französischen Radiomachers begann in den fünfziger Jahren mit einem Lippenstift, „Rouge Baiser“. Dessen besonderer Vorzug — er war kußbecht — verschaffte ihm einigen Vorsprung vor den damals ausnahmslos abfärbenden Produkten der Konkurrenz und bescherte der herstellenden Pariser Familie Baudecroux 250 Angestellte sowie ein Wochenendhaus in den französischen Alpen.

Sohn Jean-Paul wollte aber schon früh mehr als nur Make-up und klopfte nach der Schule an den unterschiedlichsten Karrieretüren; als freier Mitarbeiter beim französischen Mittelwellensender Europe 1, als Manager in den USA und als Student an der Uni. Aber aus keinem Einstieg wollte ein richtiger Aufstieg werden.

Ende der siebziger Jahre leitete Baudecroux „ELY“, einen Restaurant-Reservationservice auf den Champs-Élysées. Hier packte ihn die euphorische Stimmung zur Zeit des Regierungswechsels im Mai 1981. Francois Mitterrand wurde zum Staatspräsidenten gewählt. Baudecroux hörte doch viel Radio und stellte fest, daß der Empfang der zahlreichen UKW-Piraten nicht mehr staatlich gestört wurde. Er kaufte sich eine Antenne, zwei Plattenspieler nebst Mischpult und mietete ein Hausmädchenzimmer über den Dächern von Paris.

Der erste On-Air-Anlauf hieß „Femmes-FM“ und verstand sich — Hommage an die zwei wichtigsten Geldgeberinnen Mutter und Schwester — als Freund-und-Helfer-Radio in Schönheits- und Kosmetikfragen. Baudecroux vertraute dem außerge-

wöhnlichen Konzept nur wenige Wochen und wechselte dann den Kurs. „Radio NRJ“ (Nouvelle Radio Jeunesse, sprich: „énergie“) wandte sich mit mehr Musik auch an ungeschminkte HörerInnen. Sendestart war am 19. Juli 1981. Der Anlauf glückte, und daraufhin erhielt NRJ eine hehre, auch für RadioidealistInnen charakterlich einwandfreie Satzung: Werbung war ausdrücklich ausgeschlossen, zwei weitere anlehungsbedürftige Sender — darunter der Klassiker aus Piratenzeiten, „Radio Verte“ — waren für die gemeinsame Frequenz nominiert. Als kleines Extra stand die Sozialistische Partei auf der Sponsorenliste einer soeben ins Leben gerufenen „Nachrichtenredaktion“.

Hier dürfen nur die Männer ans Mikro ran

Einige DJs aus Pariser Nachtclubs moderierten und brachten freundlicherweise auch ihre eigenen Platten mit. Ansonsten stand das Studio unter der Fuchtel eines gewissen Jean-Pierre D'Amico, der nicht nur den Sendeablauf, sondern auch die Antenne auf dem Mansardendach justierte — und dabei der zulässigen Sendestärke schon mal die ein oder andere Überdosis verpaßte. An einer derartigen Verbesserung des „Hörkomforts“ war auch Baudecroux interessiert, nicht aber an einer eigenständigen redaktionellen Instanz. D'Amico wurde aussortiert, Max Guazzini, Rechtsanwalt mit linkem Parteibuch, als neue Drehscheibe zwischen Chef und Redaktion eingebaut.

Jetzt drehte NRJ auf. Keine Moderation mehr länger als 41 Sekunden, statt mitgebrachter Platten gab es Playlist-Programme, Radio Verte wurde von der gemeinsamen Frequenz geschubst. Schließlich brachte Baudecroux sogar seine Skrupel gegenüber kommerziellen Werbezeiten unter Kontrolle — die wurden

nämlich 1984 vom Staat zugelassen.

Seither hat sich Radio NRJ vergrößert. Verändert hat es sich — von der Adresse einmal abgesehen — nicht mehr. Im 16. Pariser Arrondissement, im Rundfunk- und Fernsehviertel, hat Baudecroux Stellung bezogen und befehligt von hier aus ein Imperium. 170 NRJ-Lokalstationen in ganz Frankreich beziehen über Satellit ein strikt formatiertes Musikprogramm für HörerInnen unter 25. Wer dem NRJ-Alter entwachsen ist, kann sich in mittlerweile 70 Städten die Fortsetzung anhören, Baudecroux Schlager- und Oldiesender „Chérie-FM“ — Formatradio für Erwachsene. Zumindest die „Nachrichtenredaktion“ dürfte Hörer und Hörerinnen dabei aus NRJ-Zeiten bekannt vorkommen. Sie ist ein Mann (bei NRJ dürfen nur Männer vor das Mikro), der zwischen den Studios der beiden Sender hin- und hergeschickt wird und jeweils etwa drei Minuten lang AFP-Meldungen verliest.

„Rires & Chansons“, Baudecroux' dritter Sender, ist erst zwei Jahre alt und bis jetzt nur in Paris zu hören. Die Idee zum „Lachen- und Liederprogramm“ — ein gespielter Hörfunkwitz nach dem anderen — entsprang des Meisters Menschenkenntnis: „Die Franzosen“, so Baudecroux' Beobachtung, „lachen gerne.“

Trotz des großen Erfolgs, trotz der Expansion auch von NRJ-Fanzines, -Kleidung, -Videos usw. ist der Chef noch immer um den Pioniergeist der frühen Jahre bemüht. Noch immer wird NRJ vom Staat, nach Baudecroux' Einschätzung, „in der Frequenzverteilung diskriminiert“, noch immer, so NRJ-Generalsekretärin Nathalie Briant, „können die Behörden uns nach Belieben rösten“.

Da weht sie, die Piratenflagge, und bei der staatlichen Behörde, beim Conseil Supérieur de l'Audiovisuel (C.S.A.) fragt man sich womöglich, was man denn falsch gemacht hat.

RTL heißt das Feindbild der neunziger Jahre

Vielleicht nicht leise genug genörgelt, als Chérie-FM — zweites und also verbotenes Network in der Hand eines Betreibers — die französische Provinz eroberte? Vielleicht hie und da eine Frequenz zu NRJs Ungunsten, oder schlimmer, zu RTLs Gunsten verteilt? Denn das französische RTL-Hörfunkprogramm ist mit rund 20 Prozent der nationalen Einschaltquoten immer noch Marktführer, vor den traditionellen Konkurrenten Europe 1 und France Inter (je zwölf Prozent) und vor NRJ (zehn Pro-

zent). „Wenn in Frankreich ein alter Röhrenradio explodiert, dann hat RTL einen Hörer weniger!“ — Mit Schmackes zeigt der NRJ-Präsident seinem Gefolge, gegen welches Feindbild es in den neunziger Jahren gehen könnte, gegen das größtmögliche nämlich, gegen RTL.

Wer soviel vor hat, muß weiter expandieren. Baudecroux hat im Dezember 1989 die NRJ-Aktie auf dem 2. Pariser Börsenmarkt eingeführt. Für das verflüssigte Kapitalzehntel (acht Zehntel verblieben im Privatportemonnaie) lachte Bargeld in Höhe von rund 800 Millionen Francs. Sicher, seitdem fällt die Aktie, aber die Stimmung steigt. Mit soviel Liquidum konnten endlich UK-Wellen bis ins germanophone Ausland geschlagen werden, bis nach

Berlin. Zwar war RTL da auch schon, aber immerhin, ein paar tausend Berliner SchülerInnen können sich jetzt schon über den Energy-Jingle mit sechs Millionen französischen Altersgenossen verständigen: Energy — huhu — Radio Number One, NRJ — huhu — Radio Number One.

Antiquitätensammler Jean-Paul Baudecroux ist über seinen Aufstieg, seinen Reichtum und seine Gesetzeskonflikte eine Art französischer Yuppie geworden, bei gleichbleibender, undurchdringlicher Nonchalance und unverändertem Außen: Jeans, blaues Hemd, energisches Kinn und diese schmalen Lippen, mit denen er beim besten Willen kein Lippenstiftfabrikant werden konnte.

„Tendertrip“ eine spezielle Sendung für Offshore-Freaks. Außerdem ist Screaming Lord Sutch zurückgekehrt, um sein Radio Sutch, einen Offshore-sender aus den 60ern wieder aufleben zu lassen.

Jesco Dörk / Krefeld

Rainer Holbe konnte von OM Torsten Tuschick/Eisenach jetzt mehrfach werktags gegen 15.15 Uhr innerhalb der Sendung „Feierabend“ auf RTL Radio gehört werden. Dieses Px wird übrigens nicht von RTL-BW übernommen.

Torstén Tuschick / Eisenach Wer einen Blick in das Studio# von RTL 4 Radio (holl.px)werfen will, kann das werktags für ca. 30 Min. via Astra 1A Transponder 13 tun. Hier sendet RTL4 Veronique mittags in der Px-freien Zeit die Kabelfrequenzen von RTL 4Radio u. einen Blick in das Studio, so daß man den Moderator live sehen kann (ab 12.00 MESZ) Torsten Tuschick/Eisenach

Artikel links aus „die tageszeitung“ vom 31.7.92 via Ralph Peters/Tänisvorst

OM Jesco Dörk aus Krefeld weist darauf hin, daß via Euro-net neben religiösen Pxs auch ander interessante Px'e zu hören sind: z.B. Ian Johnssens

Saarland Radio Salü (101,7) arbeitet nun mit dem MTV Radio Network zusammen. Der Offene Kanal Saarland ruhte während der olympischen Spiele, da der SR die ORG für die Berichterstattung benötigt. Im September werden die ausgefallenen Sendungen nachgeholt. Josef Theobald / Saarlouis

Neuerungen sind nicht wirtschaftlich genug

Münchens alternative Lokalradios fühlen sich bei der Frequenzvergabe weiterhin benachteiligt

Meinungsvielfalt ist schön und gut, wirtschaftliche Sicherheit ist besser. Für die Initiatoren von *Radio Feierwerk* und *Lora* ist jedenfalls klar, daß es beim Radiomachen anscheinend mehr auf Geld als auf Inhalte ankommt. Eberhard Effinger von *Lora*: „Es ist erstaunlich, mit welcher Dreistigkeit da uminterpretiert wird - „Meinungsvielfalt“ bedeutet mittlerweile „Meinungseinfalt“.“

Effingers Ärger hat einen Grund: Die Münchner Gesellschaft für Kabelkommunikation (MGK) - sie organisiert die Vergabe der Frequenzen - lehnte jetzt einen eigenen Kanal für die beiden Lokalfunk-Projekte vorerst ab. Die Begründung: Der Finanzierungsplan für die Alternativ-Programme sei nicht ausreichend. Auch die *Jazzwelle plus* hat Ärger mit der MGK, weil die dem Kultursender gerne eine andere Frequenz zuteilen würde - zugunsten von *Radio Arabella*, das dann auf einer eigenen Frequenz rund um die Uhr dudeln könnte.

Was den alternativen Lokalfunkern nach Ansicht der MGK fehlt, scheint Strauß-Sohn Franz Georg bieten zu können: ein wirtschaftlich gut gepolstertes

und „einpassungsfähiges“ Radioprogramm. Wie die Gesellschaft den *Lora*-Leuten mitteilt, trage das Konzept, Bürgerversammlungen im Radio zu senden, „in höherem Maße der Meinungsvielfalt und der Ausgewogenheit bei“. Strauß will nach dem Schema seines Lokalfernsehensenders *tv weiß-blau* unter anderem Stadtteilversammlungen übertragen. Im Vergleich dazu, heißt es in einem Schreiben der MGK an *Lora*, sei der Alternativ-Funk ein „Minderheitenradio“.

Die *Jazzwelle plus* hat den Vertrag mit der MGK zunächst nicht unterschrieben und kämpft weiter. Für *Lora* und *Feierwerk* ist die Absage der MGK eine Vorentscheidung im Streit um die begehrten Kanäle. Die Bayerische Landesmedienzentrale (BLM) hat zwar das letzte Wort bei der Frequenzvergabe, doch Widerspruch ist schwierig. „Anbieter, die nicht berücksichtigt werden“, erklärt BLM-Sprecher Johannes Kors, „können theoretisch einen weiteren Antrag stellen“.

Norbert Erhard von *Radio Feierwerk* findet, die MGK begründe ihre Entscheidung unzureichend. Denn die *Feierwerk-Funker* hätten durchaus ein wirtschaftliches Konzept. Die Radiomacher wollten ihre Sendungen durch Werbung, Benefiz-

veranstaltungen und Rundfunkgebühren finanzieren. Bei einer eigens für das Alternativradio erfundenen Konzertreihe *Live aus dem Feierwerk* sollten Bands kostenlos auftreten. Viele Musiker seien „ganz scharf darauf“, sagt Erhard, denn als Entschädigung hätten sie einen digitalen Mitschnitt ihres Auftritts bekommen. Zum Programmkonzept erhielt *Radio Feierwerk* laut Erhard überhaupt keine Bewertung von der MGK. Das Lokal-Radio wollte andere Töne zwischen die sonst recht bodenständigen Münchner Privatprogramme funken. Neuartig wären zum Beispiel das „Szene-Radio“ oder das „lokale Kinderradio“ gewesen.

Eberhard Effinger wundert sich schon nicht mehr, daß die MGK alternative Angebote bei der Frequenzvergabe kaum beachtet. „Wir hatten aber gedacht, daß sie uns wenigstens mit ein paar Stündchen abspeisen. Aber nicht mal das.“ Die enttäuschten Lokalfunker hoffen nun, daß sich die BLM und der Medienrat für sie einsetzen. Und auf die Ankündigung von BLM-Präsident Wolf-Dieter Ring, der eine zusätzliche Lokalfunkfrequenz einrichten will. Doch es ist momentan noch ziemlich ungewiß, wann er diese aus dem Hut zaubern kann. TITUS ARNU

Hauptgeldgeber überlegt den Ausstieg SZ v.14.8.92

Star-Sat - ein Stern im Sinken?

Personalabbau bereits im Gang / Vorwürfe der IG Medien

Von Klaus Ott

„Bundesweiter privater Hörfunk - Marktchance oder Risiko“, lautet der Titel eines Vortrags, den Geschäftsführer Jo Lüders vom Privatrado Star-Sat Anfang Oktober bei den Münchner Medientagen halten soll. Vermutlich dürfte der Chef des Senders, dessen „Musik zum Träumen, zum Tanzen, zum Hineinhören“ von München aus via Satellit und Kabel bundesweit ausgestrahlt wird, eher zum „Risiko“ tendieren. Denn der Hauptgeldgeber von Star-Sat, Florian Piëch, „überlegt derzeit, ob er sich zurückzieht“, wie Geschäftsführer Lüders auf Anfrage mitteilte. Florian Piëch ist der Neffe des Vorstandsvorsitzenden der Autofirma Audi, Ferdinand Piëch.

Viereinhalb Jahre nach Sendebeginn schreibt Star-Sat immer noch rote Zahlen. Ein Ende von Star-Sat hätte auch Auswirkungen auf den kommerziellen Hörfunk in München. Hier bestreitet der Privatsender das Nachtprogramm auf der UKW-Frequenz 89,0. Knapp 20 Mitarbeiter bangen nach Angaben der Industriegewerkschaft (IG) Medien um ihre Arbeitsplätze. Einem Belegschaftsmitglied sei dieser Tage bereits mit der Begründung gekündigt worden, der Betrieb werde voraussichtlich Ende August stillgelegt, teilte die Gewerkschaft weiter mit.

Ein Personalabbau hat ohnehin schon stattgefunden. Nach Darstellung der Bayerischen Landeszentrale für neue Medien beschäftigte der Sender vor gar nicht allzulanger Zeit noch 32 Mitarbeiter.

Die IG Medien ist auch sonst auf den Privatsender nicht gut zu sprechen. Mit der Belegschaft sei willkürlich umgesprungen worden, wirft Gewerkschaftssekretär Georg Völker der Arbeitgeberseite vor. So sei eine alleinerziehende Mutter fristlos entlassen worden, nachdem sie ihre beiden Kinder zu einer dienstlichen Besprechung mitgebracht habe. Diese Mitarbeiterin sei zuvor zu 17 Nachschichten hintereinander eingeteilt worden und habe ihre Kündigung dann bei einem Schichtwechsel um zwei Uhr in der Nacht erhalten.

Die „Unternehmensführung nach Gutsherrenart“ habe zur Folge gehabt, so die IG Medien, daß die Mitarbeiter einen Betriebsrat gründen wollten. Doch zwei der drei Mitglieder des Wahlvorstandes hätten trotz gesetzlichem Kündigungsschutz inzwischen „blaue Briefe“ erhalten. „Wir überlegen rechtliche Maßnahmen gegen die IG Medien“, erklärte Star-Sat-Chef Lüders zu den Vorwürfen. Zu den einzelnen Vorwürfen Stellung beziehen mochte Lüders allerdings nicht, „weil es letztlich um interne Dinge geht“.

Rundfunk eröffnet Büro in Kempten

Kempten (dpa) - Der Bayerische Rundfunk (BR) hat ein Korrespondentenbüro in Kempten eröffnet. Wie Intendant Professor Albert Scharf sagte, will der BR mit Korrespondentenbüros die „Regionen mehr einbeziehen“. Weitere regionale Büros seien in nächster Zeit unter anderem in Hof, Deggendorf und Traunstein geplant. Für regionale Themen ist laut Scharf auch das neugestaltete „Bayern 3“ vorgesehen, das „von den Themen her deutlich mehr bayerisch werden soll“.

Klassik-Radio im Ausland

Von Hamburg über Bratislava nach Wien

„Klassik-Radio“ wird ab Herbst auch in der Slowakei, Niederösterreich und Wien zu empfangen sein. Der Hamburger Privatfunk erhielt nun eine Lizenz für einen UKW-Sender in Bratislava. Auf diesem Umweg wird „Klassik-Radio“ auch im benachbarten Österreich, wo Privatradios noch nicht zugelassen sind, zu hören sein. Österreichischen Werbekunden bietet der deutsche Privatfunk gesonderte Werbeblöcke an, die Stadt Bratislava bekommt als Gegenleistung ein „Fenster“ für Lokalinformationen im Klassik-Programm. Nach dem gleichen Rezept verbreitet der Hamburger Sender bereits seit längerer Zeit sein Programm von Italien aus in Kärnten. In Deutschland läuft das Geschäft für „Klassik-Radio“ allerdings weniger günstig. Knapp zwei Jahre nach dem Start hat der Sender immer noch auffallend wenig Werbekunden. (SZ)

FM KOMPAKT INTERN: Vom 31.7.-2.8.92 fand in Merchweiler/Saarland das 20. DX-Camp des SWLCS statt. Anwesend waren u.a. Uwe Bräutigam, Peter Hell, Jörn Krieger, Hubert Lindner (aus Bozen!), Eckhard Müller, Paul Reinersch, Peter Sedlak, Opa Wimpelgeier, Walter Eibl u.v.m. War super !!! Bin ab 21.9. für knapp 4 Wochen im Urlaub, bitte trotzdem Infos schicken, da Briefkasten auch während dieser Zeit gelehrt wird. Allen FM-KOMPAKT Lesern wünsche ich einen tollen Urlaub, bzw. ich hoffe ihr hattet bereits schöne Urlaubstage. Nächste Ausgabe dann voraussichtlich Ende 10/92.